

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 23 (1997)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir setzen uns ein für die Jugend und helfen den Drogenabhängigen. Deshalb sind wir für eine sachliche und realistische Drogenpolitik auf vier Säulen:

Für Prävention:

die sachlich über die Gefahren von Sucht und Suchtmitteln informiert, Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeit stärkt und für bessere Lebensbedingungen sorgt.

Für Therapie:

damit möglichst viele Drogensüchtige den Ausstieg schaffen. Unsere Erfahrung zeigt, dass es unterschiedliche Formen der Therapie braucht. Dazu gehören abstinenzorientierte Angebote ebenso wie Methadonprogramme oder die kontrollierte Heroinabgabe.

Für Überlebenshilfe:

die die Drogensüchtigen mit der Abgabe von sterilen Spritzen vor AIDS schützt und sie mit medizinischer Behandlung, Notschlafstellen, Gassenzimmer und anderen niederschweligen Hilfsangeboten von der völligen Verwahrlosung und gesundheitlichen Langzeitschäden bewahrt.

Für Repression:

die den Schwerpunkt auf die Bekämpfung des Drogenhandels aus Gewinnsucht und des organisierten Verbrechens setzt und die Entstehung offener Drogenszenen verhindert.

NEIN

zur einseitigen Initiative «Jugend ohne Drogen».
Die nationale Arbeitsgemeinschaft «Suchtpolitik» – NAS

AGZ (Aerztesgesellschaft des Kantons Zürich), **AHS** (Aids Hilfe Schweiz), **ARUD** (Arbeitsgemeinschaft für risikoarmen Umgang mit Drogen), **ASID** (Associazione per lo studio e l'informazione sulle dipendenze), **FAPERT** (Fédération des associations de parents d'élèves de Suisse romande et du tessin), **FMH** (Verbindung der Schweizer Ärzte), **GREAT** (Groupement romand d'études sur l'alcoolisme et les toxicomanies), **ISE** (Institut für Sozialethik des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes), Schweizerische Stiftung **pro juventute**, **S & E** (Schule & Elternhaus Schweiz), **SAJV** (Schweiz. Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände), **SAV** (Schweizerischer Apothekerverein), **SBK** (Schweiz. Berufsverband der Krankenschwestern und Krankenpfleger), **SBE** (Schweizerischer Bund für Elternbildung), **SBS** (Schweiz. Berufsverband Soziale Arbeit), **SFA** (Schweiz. Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme), **SGGP** (Schweiz. Gesellschaft für Gesundheitspolitik), **SGPG** (Schweiz. Gesellschaft für Prävention und Gesundheitswesen), **VEV-DAJ** (Verband der Elternvereinigungen Drogenabhängiger Jugendlicher), **VSD** (Sucht- und Drogenfachleute der Deutschen Schweiz)

NAS, c/o pro juventute, Postfach, 8022 Zürich. Fax 01 252 28 24, Konto für Unterstützungsbeiträge: PC 70-682737-1